

# – streikausgabe –

## vv beschließt studiengebühren

Als unser Streik vor Weihnachten beschlossen wurde, war die Frage nach der "Härte" des Streiks ein kontrovers diskutierter Punkt: Sollten wir alle Streikunwilligen oder -unfähigen zur Teilnahme am Streik zwingen oder nicht? Die letzte Frage wurde zunächst für

den ersten Streiktag mit "nein" beantwortet und dann zur weiteren Debatte in die Vollversammlung gegeben, die heute stattgefunden hat. Bevor diese Frage diskutiert wurde, ließen sich ca. 1100 Studenten, die sich im Foyer des KG II versammelt hatten, über den aktuellen Stand des Streiks informieren, hörten sich ein zusammenfassendes Referat über die Gründe und Ziele des Streiks an und lauschten einer Solidaritätserklärung zweier studierender Jungs aus der Streikhochburg Bielefeld. Die

Stimmung war durchaus gut. Und dass Kritik und Protest nicht, wie viele befürchten, zwangsläufig mit dem letzten Streiktag enden müssen, zeigte sich anhand eines Forderungspapiers, das vom hochschulpolitischen Referat des u-asta ausgearbeitet wurde. Es soll in der nächsten Vollversammlung am Donnerstag diskutiert und vielleicht sogar schon verabschiedet werden.

Schließlich stellte die Redeleitung drei verschiedene Streikmodelle für die folgenden beiden Tage vor: Weiter so wie bisher (der

vielzitierte "weiche" Streik) oder Halbmast-Streik (Uni absperren, aber Klausuren zulassen) oder Sabotieren des Lehr- und Klausurbetriebes. Ein Kommilitone schlug eine vierte Variante vor: Die streikbrechenden Studenten dürften danach nur



die bildung geht das bächle runter...

noch durch einen Eingang pro Gebäude ihre Lehreineinrichtung betreten, während alle anderen Zugänge versperrt werden. Die Zugangsberechtigung dürfen sich diese Freidenker durch eine symbolische Studiengebühr von 10 EuroCent erkaufen, die von den Streikposten eingezogen wird. Die Idee dahinter: Wer nicht mitstreikt, muss für Studiengebühren sein und entsprechend bereit sein, diese auch sofort zu berappen. Nach langwierigen Abstimmungen, zu denen auch ein tausendfacher "Hammelsprung" gehörte, entschied sich eine deutliche Mehr-

heit für das Modell der mit "Studiengebühren" verbundenen Absperrung. Einige Probleme mussten dann diskutiert werden: Was macht man mit dem eingenommenen Geld und wie verfährt man mit denen, die weder zahlen noch der Uni fern bleiben wollen. Zur

Entscheidung der letzten Frage war ein weiterer Hammelsprung nötig. Die Mehrheit entschied sich dafür, im Fall beharrlicher Intransigenz den Intransigenten den Zugang zur Uni auch ohne Zahlung zu erlauben. Vielleicht findet man für diejenigen ja eine kreative Alternative zu den Gebühren – wie wär's z.B. mit einem triftigen Grund PRO Studiengebühren, verpackt in einen witzigen Vierzeiler? Das eingenommene Geld soll zu gleichen Teilen der UB und sozialen Einrichtungen zukommen, die

noch genauer zu bestimmen sind.

Am Rande der VV kursierte übrigens ein Anti-Streik-Flyer der Jungen Liberalen. Ein junger liberaler Kommilitone erklärte sich auch prompt bereit, seine abweichende Haltung in einer Diskussionsrunde zu verteidigen – diese findet jetzt vielleicht am Mittwoch Abend im Streikcafé statt.

MARTIN LYSENKO

# exkursion durch den diensttag

Alles in allem war es ein sehr lustiger Tag, wenn man all die kleinen und großen Aktionen gesehen hatte, die in der Stadt liefen. Nach der Auftaktkundgebung ging es ab 14:00 Uhr in der Stadt mal so richtig ab. Bächlerafting, sowie ein Hauch von Emmendinger geschlossener Anstalt, in Form von Psychologiestudenten, die auch noch ein Sofa mit sich herum trugen. Was war los in dieser Stadt? Als dann noch eine größere Gruppe Studierende, fast schon in Polizeieskorte, von einem Kaufhaus zum nächsten begleitet wurde, war mir klar: Die sind heute nicht zum shoppen unterwegs. Ich denke, dass die Studentinnen und Studenten die heute in der Stadt unterwegs waren, eine witzige, geistreiche und auch flammende Aktion zuwege gebracht haben. Wer läuft schon bei vier Grad und Regen ohne Schuhe durch die Bächle? Ein Mann, ein eiserner, einsamer Kämpfer hoch zu Roß über die Berge Stuttgarts gallopiierend, hat es geschafft all die Studierenden in die Bächle und in die Zwangsjacken zu treiben. Wissenschaftsminister Frankenberg reitet einsam in den Sonnenuntergang aber seine treue Pferd "Jaqueline" lässt keine goldenen Pferdeäpfel fallen, sondern schon ziemlich heftigen Mist, den die Studierenden einfach nicht haben wollen. Und so fand sich auch eine nicht ganz kleine Menge von 150 Studierenden ein, um Blut zu spenden in der Uniklinik.

Weniger schmerzhaft, dafür umso gefährlicher für die eigene Zukunft. Die Slam Poetry zeigte erstmals die Toleranz, wie auch die Intoleranz der Freiburger auf. Intoleranz fand diese Gruppe jedes mal bei den Geschäftsführern, dem Personal und den Dedektiven diverser Kaufhäuser, denen dieser "Aufmarsch" Kopfzerbrechen bereitete. Man merkte sofort, das man auf solche Überraschungen nicht vorbereitet war, denn es war einerseits Panik die beim Auftauchen der Poetry Truppe zu erkennen, und ein wenig die Angst um das Heil des Inventars. Aber stellt Euch deren Gesichter vor, als sich alle hinsetzten, und einer begann ein Gedicht zu lesen, so könnte Herr Frankenberg schauen, wenn wir ihm seinen ganzen Mist wieder zurück vor seine Haustür schaufeln. Doch reagierten auch die Kaufhausmanager nicht minder extrem. Drei Kaufhäuser, drei angeandrohte Räumungen und eine sehr ko-

operative Polizeieskorte, die den Poeten einen grandiosen Einmarsch in den Saturn bescherte.

Der tolerante Teil war, nach den schon erwähnten Polizisten, der Großteil der Freiburg



ger Konsumenten. Bereits im Karstadt war eine ältere Dame von dieser Veranstaltung so angetan, dass sie spontan entschied, sich anzuschließen. Was aus ihr wurde wissen wir nicht, möglicherweise ist sie nach Goethes Faust im Kaufhof sofort zum Fahrenbergplatz um sich einzuschreiben. Es blieben erstaunlich viele Menschen bei allen Aktionen stehen und fragten auch nach worum es bei diesen Aktionen geht und nicht wenige, ließen sich auf Unterhaltungen ein, die ihnen unser Anliegen näher bringen konnten. Denn Politikwissenschaftler, die wegen der Politik durch eiskaltes Wasser laufen sieht man ebenso selten, wie Psychologiestudenten in Zwangsjacken, die gerne ein Sofa direkt nach Stuttgart getragen hätten um dort jemanden auf die Couch zu legen.

Und wenn dieser Tag vielleicht auch viele Erkältungen und manchen angefeindeten Blick zur Folge hatte, so können wir nur stolz sein. Denn egal was wir getan haben, wir haben es zusammen getan und wir wollen mal sehen was wir noch erreichen können. Der schafft uns nicht!

MIKE ZOLLER

## bildungspolitiker auf die couch

Hundert angehende Psychologen haben sich in Diagnosestellung geübt. Nach eingehendem Studium der Gesetzesentwürfe waren sie sich einig: Die Bildung steckt in der Zwangsjacke! Da hilft nur eins: Bildungspolitiker müssen auf die Couch.

Deswegen haben wir uns gestern Mittag im Foyer des psychologischen Instituts versammelt und erst mal fünfzehn Leute in Zwangsjacken gepackt. Dann zogen wir geschlossen los. Bewaffnet mit: einer roten Couch (aus Karton und Maschendraht), Transpis und jeder Menge Motivation. Schon auf dem Weg zum Bertoldsbrunnen zogen wir die Aufmerksamkeit der Passanten auf uns.

Dort ging's allerdings erst richtig los: Eine Vorlesung über die Entwicklung der Moral beim Kinde. Wir hatten alles: Einen „Professor“ (Fachschaftsbenne im Anzug mit Schleimfrisur), Klappstühle (natürlich nur für Elitestudierenden) — nur an Geld fehlte es. Denn eine Minute Vorlesung kostete einen Euro. Nach jeder Minute klingelte unbarmherzig die Eieruhr und wir mussten Passanten um eine Spende anbetteln, die sie in unseren „Bildungsautomaten“ einwarfen. Erst dann ging's weiter. Als uns das Unternehmen S. fünf Minuten Bildung sponserte, änderte sich auch der Tenor der Vorlesung. Nunmehr floss Werbung mit ein. Doch das wurde von der Studierendenschaft konsequent ausgebuht. Die Resonanz bei den Passanten war erstaunlich gut. Die Vorlesung wurde am Rathausplatz und am Stadttheater weitergeführt und überall fand sich eine breite Zuhörerschaft ein. Ein guter erster Streiktag für die Psychologen!

FS PSYCHOLOGIE

## impresum

u-asta-info #710, 30.jg.  
21.01.2004  
4 Seiten, auflage:1000 Stück

redaktion und layout: jonathan dinkel,  
johannes waldschütz  
v.i.s.d.p.: jonathan dinkel, c/o asta,  
belfortstraße 24, 79085 Freiburg  
(presse@u-asta.de)



# impressionen...



## Streikprogramm für Mittwoch, den 21. Januar

ab 10.00 Öffnung des Streikcafés im KG II,  
„Wir gestalten uns unsere Zukunftsun!“ Workshop mit Till im HS 1036

**ab 11.00 Vorlesungsmarathon im Prometheussaal im KG I (1. Stockwerk)**

**11.00 Prof. Dr. Andreas Kuntz, Volkskunde: „Ist Bourdieu noch zeitgemäß ? – Was bedeutet die Rede vom Kulturalismus?“**

**12.00 Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck, Anglistik: „Cultural Studies: T.P. Barnham“**

**13.00 Prof. Dr. Dr. J. Bengel, Psychologie: „Gesundheitliche Schutz- und Risikofaktoren“**

**14.00 - 15.00 Menschenkette**

**16.00 Prof. Dr. Hans Joachim Gehrke, Alte Geschichte: „Eliteausbildung in der Antike Modell für Gelb, Grün, Rot und Schwarz“**

**17.00 Prof. Dr. Dr. Walach, Psychologie: „Erinnern ist heilsam – Was Homöopathie, Alzheimer Demenz, Quecksilber, die Universität im Mittelalter und die moderne Hochschulsituation gemeinsam haben.“**

**18.00 Dr. Heinrich Schwendemann, Neuere/Neueste Geschichte: Herrschaft und Architektur im 3. Reich**

**19.00 Prof. Dr. Werner Tzscheetzsch, Theologie: „Warum Theologie an staatlichen Hochschulen?“**

11.00 Referat zum Hintergrund des Streiks Uni-Flugplatz  
„Was bringen uns Bachelor u. Master“ – Workshop mit Johannes, Treffpunkt Streikcafé.

11.30 Pfannkuchenbacken mit Dodo u. Nadja – Helfer und Esser gesucht! Streikcafé im Kg II.

12.00 „Wir haben nur den Takt! – Die Melodie wurde uns gestrichen!“ Aktion in der Stadt: Bringt laute Musik- und Lärminstrumente mit! Treffpunkt Streikcafé  
Workshop zum neuen Landeshochschulgesetz (LHG) mit Harry, HS 1036  
(bis 14.00 Uhr) Spieleparcours der VWL-Fachschaft, Foyer des KG II.

12.30 Direct Action Workshop mit Flixxy Treffpunkt Streikcafé.

14.00 Menschenkette von der UNI bis zur PH (entlang der Tram-Linie 1), Schließung der Kette um 15.00!  
Am Streikcafé gibt's die genaue Route – sonst immer der Nase nach!

15.00 Schließung der Menschenkette!  
Aktive Stadtbesichtigung – Treffpunkt Bertholdsbrunnen .

16.00 Referat zum Hintergrund des Streiks bei den Musikwissenschaftlern

18.00 „teach-in“ von Seattle/Attac: Kurze Vorträge über das Streikthema im Kontext von Seattle/Attac im Foyer des KG III

19.00 Vortrag und Diskussion: Wie der Staat den „Rohstoff Geist“ bewirtschaftet, u.a. mit Wolfgang Roessler (Zeitschrift „Gegenstandpunkt“), u-asta Referat Politische Bildung.

19.30 Streikkino by cine rebelde: „UNAM – Studentenstreik“, Mexico, 1999/2000 ? HS 2004.

20.00 Podiumsdiskussion der hochschulpolitischen Gruppen, Foyer des KG II.